Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 3

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Problem Nr. 633 DR. Z. MACH, PRAG



Problem Nr. 634 G. Cristoffanini 1. Pr. Nepszava 1932



Problem Nr. 635 T. Schönberger, Budapest 1. Pr. Magyar Sakkvillag 1933



Unsere Nr. 633 gilt als Weihnachtsgruß, den der bekannte tsalschische Meister den Problemfreunden auf diesem e. betet. Er erfolgte in Form eines geschmackvollen Fertbers, das fünf Originalarbeiten enthielt.

Wettkampf Nägeli-Grob.

Nachdem ein erster Wettkampf zwischen dem Berner Mei-ster und dem aufstrebenden jungen Zürcher unentschieden geblieben war, konnte man erwarten, daß bei der zweiten

Nr. 212

Begegnung von beiden Seiten alle Kräfte eingesetzt wurden, um den Sieg zu erringen. Allein auch diesmal ergab sich das Resultat von 3:3, so daß lediglich die Ebenbürtigkeit Grobs mit der besten schweizerischen Meisterklasse bewiesen ist, eine Tatsache, die man schon seit dem internationalen Meisterturnier von Bern nicht mehr bezweifeln konnte Die neuesten Partien zeigen, daß Grob der gefährliche, ideenreiche Kombinationsspieler geblieben ist, aber auch ein sicheren Gewinn im Endspiel aus und überließ Nägeli einen sicheren Gewinn im Endspiel aus und überließ seinem Gegner einen halben Punkt; in der zweiten schlug er einen geistreichen, aber doch nicht genügend durchgerechneten Angriff Grobs ab und überrannte den Gegner durch einen Gegenstoß. Die dritte und vierte Partie gewann dagegen Grob, so daß Nägeli mit seinem Sieg in der fünften Begegnung erst wieder den Ausgleich erlangt hatte. Die entscheidende sechste Partie nahm folgenden Verlauf:

Partie Nr. 241

Weiß: Nägeli-Bern.

Schwarz: Grob-Zürich.

wells. Itagel	Dern.	Juli wai Et Gre	Desirient.
1. e2—e4	e7—e5	1 29. Lc1—d2	Sd5—f6
2. Sg1-f3	Sb8-c6	30. Td1-e1	De5-d5
3. Lf1-b5	a7—a6	31. Df3×d5	Sf6×d5
4. Lb5-a4	Sg8—f6	32. Lc2—e4	Sd5-c3 12)
5. 0-0	d7—d6	33. Ld2×c3	Ld4×c3
6. Tf1-e1	Lf8—e7	34. Le4—d5+	Kg8-f8
7. c2—c3	0-0	35. Te1-e6	Te8×e6
8. d2-d4	e5×d4	36. Ld5×e6 13)	Tc8-e8
9. c3×d4	b7—b5	37. f2—f4	g7—g6
10. La4-b3 1)	Sc6—a5	38. g2—g4	Lc3-d4+
1. Lb3-c2	c7—c5	39. Kg1—g2	Kf8-g7
12. Sb1-c3 2)	Lc8—g4	40. Tb1—f1	g6×f5
13. d4—d5 3)	Sa5-c4	41. Le6×f5	Te8-e2+
4. h2—h3	Lg4—h5 4)	42. Kg2—g3	Te2×a2
5. Dd1-d3	Sf6—d7	43. g4—g5	h7—h6
6. Sf3—d2	Sd7—e5	44. h3—h4	Ta2-e2
7. Dd3-f1 5)	Sc4×d2	45. Lf5—b1!	Te2-e3+
8. Lc1×d2	Se5—c4	46. Kg3—g4	h6×g5
9. Ld2-c1	Le7—f6!	47. h4×g5	Te3×b3
0. Lc2-b3 6)	Sc4-b6!	48. f4—f5 L	Ld4—f6!! 14)
21. Sc3—e2	Lh5×e2	49. g5×f6	Kg7×f6
22. Df1×e2 7)	Tf8—e8	50. Tf1—e1	Tb3-b4+
23. Te1-d1 8)	Lf6-d4 9)	51. Kg4—f3 15)	Tb4—d4
24. De2—f3	Dd8—e7	52. Te1—e6+	Kf6—f7
25. Lb3—c2	De7—e5	53. Kf3—e3!	b5-b4! 16)
26. Ta1-b1	Ta8—c8	54. Lb1—a2 17	d6—d5
7. b2—b3	f7—f5 10)	55. Te6×a6	Td4-e4+
!8. e4×f5	Sb6×d5 11)	56. Ke3—f3	c5—c4

Ta6—b6 La2×b3 Tb6×b3 Tb3—b5 Tb5—b8 Kf3—e3 Ke3—d3 Kd3—d2 Remis

64. Kd3—d2 113×15 1 Nethins

1) Den hieraus entstehenden Tempoverlust nimmt Weiß in Kauf, um den Gegner nicht zu Sb4 kommen zu lassen, was auf sofortiges Lc2 zu erwarten wäre.

2) Auch 12. h3 Kam hier in Frage.

3) Besser geschah hier oder im folgenden Zuge Dd3. Nach 13. Dd3 LXS 14. g2Xf3 hat Weiß-sehr gute Angriffsmöglichkeiten.

13. Dd3 LXS 14. gzAlb hat webstand gestellung gegen den von Weiß geplanten Angriff.

3) Weiß zicht Dg3 natürlich nicht in Betracht, weil er den Vorstoß f2—f4 plant und die Dame zur Stützung des f-Bauern verwenden will. Deshalb sei nur nebenbei auf die pikante Fortsetzung 17. Dg3? Lh4 18. Df4 g5 19. Df5 Lg6! hinsewiesen.

verwenden will. Deshalb sei nur nebenbei auf die pikante Fortsetzung 17. Dg3? Lh4 18. Df4 g5 19. Df5 Lg6! hingewiesen.

*9) Gegen die Drohung b4 gerichtet. Auf 20... Sa5 würde 21. Ld1 mit bequemem Spiel für Weiß folgen.

*7) Jetzt gerät Weiß in Schwierigkeiten. Besser geschah TX-e2. Allerdings hat er auch dann Mühe, £2—14 durchzusetzen, da der schwarze Läufer den Punkt b2 sehr unangenehm unter Druck behält.

*8) Erzwengen, da SXd5 drohte.

*9) Ein sehr starker Zug. Nochmals droht SXd5, gleichzeitig aber auch Df6 oder sogar f7—15. Weiß ist daher genötigt, seinen f-Bauern zu verstellen.

**9) Damit gibt Grob, der die Partie ausgezeichnet gespielt hat, seinem Partner eine Gegenchance. Falsch wäre natürlich 28. Lf4 wegen 28... fe 29. LXD BXD 30. LXL BXL mit überlegenem Spiel für Schwarz. Die weiße Bauernübermacht auf dem Königsflügel erweist sich aber nach der Textfortsetzung als genügende Gegenwaffe gegen das schwarze Uebergewicht auf dem Damenflügel.

**13) Auf andere Springerzüge gewinnt 33. Lb7.

**13) Nicht BX-66, weil der schwarze Läufer so die weiße Bauernübern, den den Damenflügel.

**13) Im richtigen Moment entschließt sich Grob zu dem Läuferopfer, das den Verlust der Partie abwendet. Weiß ist tetzt noch wegen des drohenden Tb4+ gezwungen, das Opfer anzunchmen, was nach 48... Tb4 49. Kh5 Ld6 nicht mehr er Fall wäre. Selber auf g5 zu schlagen (50... LX-§5 51. KX-§5), wäre aber nutzlos, da der schwarze König nicht auf 6 gelangen würde.

**16) Ein schwarzen Bauern dank der Abseitsstellung des weißen Königs siegreich blieben.

**19) Der einzige Zug, der die Prohung Ld3—e2—h5 pariert, z. B. 54. Ld3 b31 oder 54. Th6 a51 (nicht b32 55. Th7+ K65. Th7 Tb4 57. TXT und Weiß gennun.







Sanatorium Kilchberg bei Zürich

Private Nerven-Heilanstalt

Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten, Epilepite- Behandlung und Entziehungskuren, Psydotoberapie, phy-sikalische Behandlung und Arbeitstherapie. Offene u. geschlossene Abteilung, 150 Betten. Große eigene Okonomie. Prächtige Lage in großem Anstalispark mit Anssicht auf Stadt, See und Gebiege, in unmittelbarer Nähe von Zürich, Bootshau. Gelegenheit zu jed. Sport.

Bes.: Dr. E. Huber-Frey, Arztl, Leitung: Dr. H. Huber :. Dr. J. Furrer



Seibst bei ununterbrochenen Rauchen ermüdet er nie. Er ist eine rein holländische Mischung, mid und leicht aromatisch. Die Farbe ist rassig heilbraun und der Scheit sehr fein. All diese Eigenschaften machen ihn seit Jahren zum Liebling jedes Pfeifen-rauchers.

40 Cts. 50 gr.

Bitte, probieren Sie den gelben 24er



Tagescrème Tube Fr. 1.25 + Nachtcrème Topf Fr. 2.